



Anlieferung der Baumwolle: für die Bauern fast schon weisses Gold.

ENGAGEMENT IN TANSANIA

Bio-Baumwolle

◆ **Ostafrika** Das Leben als Bio-Baumwollbauer ist hart. Trotzdem sind die Menschen in Tansania voller Zuversicht und guter Laune. Das beeindruckt auch Naturaline-Markenbotschafterin und -Designerin Melanie Winiger. ——— STEFAN FEHLMANN

Tansania im Juli. Das Land scheint sich im Staub aufzulösen, seit Februar hat es nicht mehr geregnet. Wo im Serengeti-Nationalpark die Touristen auf Löwensafari gehen und wenig von der Misere mitbekommen, steht den Bio-Baumwollbauern 200 Kilometer weiter westlich davon in der Region Shiyanga das Wasser bis zum Hals. Aber leider nur sprichwörtlich. Denn die Trockenheit hat dafür gesorgt, dass gerade mal 37 Prozent der erwarteten Ernte von rund 10 000 Tonnen gepflückt werden konnten.

Für Melanie Winiger, die sich im Juli zusammen mit den Verantwortlichen von Naturaline und Coop-Vizechef Philipp Wyss in Begleitung einiger Journalisten vor Ort über den Anbau der Bio-Baumwolle für Naturaline informiert, ist der Anblick schwer zu ertragen. Doch trotz der schwierigen Situation scheinen die Bauern ihre positive Grundeinstellung nicht verloren zu haben. Sie interessieren sich für die Gäste aus der

Schweiz, ihre Gastfreundschaft ist mehr als nur herzlich. Melanie ist beeindruckt: «Die Menschen stehen vor dem Nichts und haben ihren Humor trotzdem behalten.»

Existenzsichernde Preise

Ganz so schlimm ist es aber zum Glück nicht. Denn trotz des herben Rückschlags: Die Bauern sind Partner der «bioRe»-Stiftung und profitieren damit von einem umfangreichen Programm, das ihnen hilft, ihre Lebensumstände direkt zu verbessern. Die Stiftung, 1997 gegründet von der Textilhandelsgesellschaft Remei und Coop, unterstützt sie mit Rat und Tat, schult sie im Bio-Anbau, stellt entsprechendes Saatgut zur Verfügung, gibt Tipps und zahlt ihnen vor allem faire, existenzsichernde Preise, verbunden mit einer Abnahmegarantie und einer Bio-Prämie. Für Baumwollbauer Masalu Majasa ist das ein Segen. Und er hat Glück im Unglück: Von der erwarteten Ernte von 19 Tonnen bleiben ihm 7 Tonnen. Damit kann sich der Bauer

noch glücklich schätzen, denn dank der letztjährigen guten Ernte konnte er Reserven bilden, und sein Haushalt mit immerhin 25 Personen wird über die Runden kommen. Schlimmer sieht es hingegen ein paar Dörfer weiter bei Elias Ngusa aus. Auch der Mais, das Hauptnahrungsmittel der Bauern, ist ihm grösstenteils verdorrt. Damit seine zehn Kinder gut versorgt sind, hat er bereits einen seiner Ochsenv verkauft; was ihm natürlich schwergefallen ist. Schliesslich fehlt mit dem Tier auch eine Arbeitskraft. Um das Schlimmste abzuwenden, hat die «bioRe»-Stiftung aber zur Sicherheit Maisvorräte für die Bauern angelegt.

Maislieferungen zur Verfügung zu stellen ist allerdings ein reines Notfallszenario. Denn beim «bioRe»-Projekt mitmachen heisst nicht einfach, die hohle Hand zu öffnen und Spenden einzusacken. Die Bauern müssen sich selber engagieren und strenge Richtlinien einhalten. Sie verpflichten sich, ohne Pestizide zu arbeiten, gedüngt wird nur



Melanie Winiger auf einem von der Dürre gezeichneten Baumwollfeld.



Coop-Vizechef Philipp Wyss beim Wägen der Baumwolle.



Der Stoff, aus dem Naturaline besteht: Bio-Baumwoll-Blüte.

**“ Man kann
das Geld blöder
ausgeben. ”**

**Melanie Winiger (36),
Naturaline-Markenbotschafterin**

Foto: Remo Nägeli

... natürlich. Und um die Bodenfruchtbarkeit längerfristig zu erhalten, müssen sie eine strikte Fruchtfolge betreiben. Sprich, die Felder müssen im Rotationsprinzip neben Baumwolle etwa mit Mais, Hirse oder Gemüse bepflanzt werden.

Wertvolles Wasser

Rund 2000 Bauern aus 21 Dörfern sind am Projekt beteiligt und sie profitieren auch von verschiedenen weiteren Projekten. Etwa von der Versorgung mit Wasser, in Tansania das wertvollste Gut überhaupt. Aber auch hier ist Selbsthilfe gefragt: Die Stiftung baut nicht einfach einen Brunnen und fertig. Vielmehr müssen die Bauern eine für den zukünftigen Brunnen verantwortliche Wassernutzungsgruppe gründen, beim Bau des Brunnens mithelfen und sich am Unterhalt beteiligen. Für den für örtliche Verhältnisse stolzen Betrag von rund 5000 Franken, die der Brunnen schliesslich kostet, steht dann die Stiftung gerade. Diese kann dabei für die verschiedensten Sozialprojekte auf die finanzielle Unterstützung von Coop zählen. Und die fliesst manchmal sogar ziemlich spontan, etwa bei einer Besichtigung eines Brunnens in der kleinen Ortschaft Itaba. «Zusätzlich zu den bereits finanzierten 43 Brunnen spenden wir weitere 50 innerhalb der nächsten drei Jahre», verspricht Philipp Wyss. Für den Coop-Vizechef ist Naturaline eine Herzensangelegenheit und das Engagement der «bioRe»-Stiftung zusammen mit den Bauern beeindruckt ihn sehr.

Auf diese Weise kommen pro Brunnen rund 250 Menschen zu genügend und sauberem Wasser. Ein Umstand, der Naturaline-Botschafterin Melanie Winiger bei der Besichtigung so schwer beeindruckt, dass sie spontan beschliesst, ebenfalls einen zu finanzieren. «Was sind schon 5000 Franken, wenn dafür ein ganzes Dorf Wasser hat?», sagt sie sichtlich berührt und ergänzt, derweil sie mit viel Schwung Wasser pumpt: «Man kann das Geld blöder ausgeben. Zudem sehe ich hier, was mit der Hilfe passiert. Das ist ein Fact und nicht einfach ein Einzahlungsschein!» ●



Foto: Remo Nägele

Packt gerne mit an: Melanie Winiger beim Wasserpumpen.

NATURALINE

◆ Nachhaltig erfolgreich Mode aus Bio-Baumwolle und fairem Handel. Dafür steht Naturaline. Seit 20 Jahren.

Coop Naturaline steht seit 1995 für Mode aus Bio-Baumwolle und fairem Handel. Der grosse Erfolg der Eigenmarke macht Coop zur weltweit grössten Anbieterin von fair gehandelten Bio-Baumwolltextilien. Die für Naturaline verwendete Bio-Baumwolle stammt aus den «bioRe»-Projekten in Indien und Tansania, die in jahrzehntelanger Zusammenarbeit von Coop und der Textilhandelsgesellschaft Remei AG aufgebaut wurden. In den Projektgebieten werden die Bauern in speziell dafür erbauten Ausbildungszentren in der Methode des Bio-Anbaus geschult. Anschliessend garantiert «bioRe» den Bio-Bauern verschiedene Leistungen wie beispielsweise die Abnahme der Baumwollernte und höhere

Marktpreise. Auch gelten in der gesamten Wertschöpfungskette strenge Richtlinien und die Arbeitsbedingungen sind fair und menschenwürdig. Zudem stellt Coop hohe ökologische Anforderungen an die Textilverarbeitung für die Naturaline-Produkte: Chlorfreies Bleichen und Färben ohne toxische Schwermetalle sind Teil der strengen Standards. Neben den Projekten, die direkt mit dem Anbau und der Verarbeitung der Baumwolle in Zusammenhang stehen, werden durch die «bioRe»-Stiftung weitere Projekte im Bereich Wassermanagement, Schulbildung und medizinische Versorgung mit wesentlichen Beiträgen aus dem Coop Fonds für Nachhaltigkeit unterstützt. ● STEF